BAROCKSAAL DES PRIESTERSEMINARS GRAZ

Präzises Zusammenspiel

Ensemble Oberton, erfolgreich auch bei Konzert Nr. 4.

Oberton String Octet, diesmal verdoppelt JANCIC

Präzises Zusammenspiel prägt das Oberton String Octet schon lange. Beim letzten heurigen Konzert der vierteiligen Reihe im geschmackvoll renovierten Barocksaal des Priesterseminars kamen zum achtköpfigen „Grundstock" des international besetzten Grazer Ensembles noch einmal so viel Gäste. Mit Kraft, Schwung und Verve wurde ein anspruchsvolles, von Vivaldi dominiertes Barockprogramm dargeboten.

Antonio Vivaldi wird ja völlig zu Unrecht oftmals nur auf seinen Jahreszeiten-Zyklus reduziert. Indes hat der vielschreibende „prete rosso" jede Menge wahrer Meisterwerke verfasst, aus denen hic et nunc drei zur Aufführung gelangten: nach einem klangschwangeren Konzert für Streicher ein Doppelkonzert für zwei Violoncelli sowie ein Konzert für vier Violinen. Dazwischen ein Brandenburgisches Konzert von Bach und ein Zwei-Bratschen-Konzert eines anderen fruchtbaren Barockmeisters, nämlich Georg Philipp Telemann. Die Geburtsdaten von Vivaldi (1678) und Bach (1685) liegen nicht so weit auseinander, Telemann dazwischen. **Walther Neumann**

P.P.C. GRAZ

Nicht ohne Schalk im Nacken

Die US-Garagenrocker Black Lips mit Tourstopp in Graz.

US-Garagenrocker Black Lips aus Georgia VERANSTALTER

Kommt auch nicht alle Tage vor, dass eine Band wenige Tage nach einem umjubelten Auftritt beim Primavera Sound Festival in Barcelona einen Tourstopp in Graz einlegt. Zu verdanken ist das dem Veranstalterkollektiv von Werk02: Sie brachten am Sonntagabend die US-Garagenrocker Black Lips ins Grazer p.p.c.

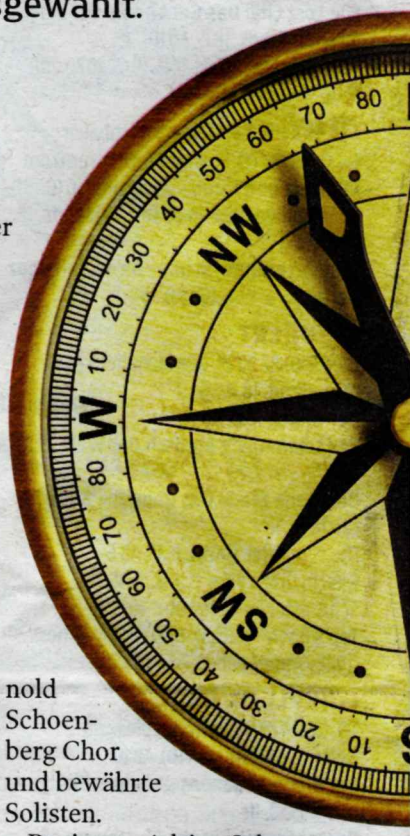
Black Lips, das stand in der Frühphase für berüchtigte Auftritte im Geist des Wiener Aktionismus, bei denen schon einmal das Mageninnere auf die Bühne verteilt wurde. 20 Jahre und neun Alben später haben sich die Fünf aus Atlanta einen Ruf als immer noch wilde, aber großartige Liveband erspielt. In der gut gefüllten p.p.c.-Bar lieferte die Band genau das ab, wofür sie die Fans lieben – räudigen Garagenrock mit einem Schuss Punk, neuerdings auch einer ordentlichen Portion Country, freilich nicht ohne den Schelm, der da im Nacken mitrockt. Nach einem abwechslungsreichen Set, bei dem das Cover von Velvet Undergrounds „Get It On Time" nur einer von vielen Höhepunkten war, gab's am Ende als Betthupferl die bitterböse Mitschunkel-Punkhymne „Bad Kids". **Nina Müller**

39. KLASSIKFESTIVAL STYRIARTE GRAZ

Querweltein mit der Styriarte*

Die Styriarte geht ab Freitag „Auf Reisen". Wir haben auf den Kompass geschaut und ein paar Routen für Sie ausgewählt.

Von Michael Tschida



NAMENSSCHREIBUNG

*

Die styriarte schrieb sich seit ihrer Gründung 1985 mit kleinem Anfangsbuchstaben. Mit der Umgestaltung seiner Homepage firmiert das steirische Festival für klassische Musik nun unter Styriarte. Und aus dem Großen Orchester recreation wurde Recreation. Wir halten uns künftig auch an diese Schreibung.

AUF NAXOS | 25./26./27. JUNI

Fux-Oper No. 5

Zentrales Projekt der Styriarte ist auch heuer wieder eine Oper von Johann Joseph Fux, die mittlerweile fünfte in dem Zyklus. Mit „La Corona d'Arianna" (1726) landet man auf der griechischen Insel Naxos.

Regisseur Adrian Shvarzstein KK

Bei der gestrigen Pressekonferenz vor dem Festivalstart schwärmte Alte-Musik-Spezialist Alfredo Bernardini von der Schönheit der Partitur, in der vor allem auch der Chor eine gewichtige Rolle spielt. „Die Geschichte handelt ja von spannenden Liebesbeziehungen, und mit denen geht Fux mit viel Fantasie und originellen Ideen um". Bernardini dirigiert bei den vier Open-Air-Aufführungen im Hof von Schloss Eggenberg wieder sein Barockorchester Zefiro, den Arnold Schoenberg Chor und bewährte Solisten.

Regisseur Adrian Schvarzstein verspricht, den Untertitel des Werks „Festa Teatrale" wörtlich zu nehmen. Er überträgt die mythologische Geschichte, in der Ariadne die Untreue des Theseus beweint, dann aber Venus als Hochzeitsplanerin eingreift, womit ein buntes Treiben beginnt, ins Hollywood der 1970er. Man kann sich also Turbulenzen à la „Der Partyschreck" von Peter Sellers erwarten. Zwei Wünsche von Schvarzstein: Das Publikum soll in 70er-Jahre-Outfits kommen. Und: „Gutes Wetter!!!"